Allgemeine Eintheilung der Zeit beym Bergbaue.

Im Verbesserten, Gregorianischen und Julianischen Calender ist dieses 1783. Jahr ein gemein Jahr von 365. Tagen, und zählet man im verbesserten Calender von Weyhnachten bis Fastnacht 6. Wochen, 1. Tag.

Die Julianischen Ostern fallen auf den 4. April, alten, und den 15. April neuen Calenders.

Bis 1529. wurden die Rechnungen der Schichtmeister wöchentlich geschlossen, gelohnet, Ausbeute gegeben und Zubuße angeschlagen.

Von 1529. an wurden Bergrechnungen, Zubußen und Ausbeuten auf 3. Termine angesetzt, nämlich auf **Pauli Bekehrung**, **St. Viti** und **St. Matthäi**. Hernach hat man mehrerer Bequemlichkeit wegen von 1551. an **vier Quartale** angeordnet, nämlich **Reminiscere**, **Trinitatis**, **Crucis** und **Luciä**, welches das Obergebirge schon vorher gethan hatte.

Der Name der **Quartale** war sonst im Hofstile gewöhnlich, und bedeutet gemeiniglich einen vierteljährigen Zinns. Daher war er sehr bequem, beym Bergbaue die vierteljährigen Abgaben, Zubußen und Ausbeuten zu bezeichnen.

Die **Quartale** fielen damals in **März**, **Junius**, **September** und **December**, den Quatembern oder vierteljährigen Weichfasten parallel.

Nach der Zeit hat man beym Bergbaue zu einem **Quartale** volle 13. **Wochen** von Sonnabend zu Sonnabend gerechnet; daher der Jahresschluß in den nächsten Sonnabend vor oder nach dem neuen Jahre fällt.

Die Wochen in den Quartalen werden von ihrem Schlusse zurücke gezählt. So heißt die 1. Woche im Jahre No. 1. **Woche im Quartale Reminiscere** und so fort bis No. 13. Woche.

Weil das Jahr allemal um 1. Tag fortrückt, und dazu alle 4. Jahre der Schalttag kömmt; so werden, wenn dadurch 7. volle Tage mehr als in einem gemeinen Jahre geworden sind, im Quartale Luciä 14. Wochen geschlossen.